



Aufbereitete Flurkarten und Organisationspläne bieten einen Überblick über die zu erntenden Flächen und die möglichen Anfahrtswege.



Technisch machbar: Alle in der Erntekette eingesetzten Fahrzeuge sind in Echtzeit per mobilem Geo-Informationssystem (Mob-GIS) miteinander vernetzt.

Foto: Fick-Haus

Fahrerknigge und Verkehrskonzepte

Interessante Publikationen im Biogas Forum Bayern

Praktiker und Berater schätzen die Informationen des „Biogas Forum Bayern“. Auch die bayerischen Maschinenringe bringen ihre Erfahrungen zu Logistik, Transport und Verkehr in das Forum ein. Publikationen speziell zu diesen Themen sind für Landwirte und Lohnunternehmer ebenso aufschlussreich wie für die Kollegen aus der Biogasbranche.

Wissenschaftler, Hersteller, Verbandsvertreter, staatliche Berater und Anlagenbetreiber tragen gemeinsam grundlegende Informationen zu allen Bereichen der Biogasproduktion zusammen. Die veröffentlichten Ratgeber sind übersichtlich, verständlich und damit eine echte Hilfe“, so Martin Seidl, Landwirt und Biogasbetreiber aus Neukirchen-Balbini, Lks. Schwandorf, und Ludwig Großhauser, BGA-Betriebsleiter aus Oberhausen, Lks. Neuburg, übereinstimmend. Beide sind Mitglied im Biogas Forum Bayern.

Das Forum versteht sich mit seinen sechs Arbeitsgruppen als Expertengremium und zugleich als Informationsplattform. Kenntnisse aus der Wissenschaft sollen in die Praxis und ebenso aus der Praxis in die Wissenschaft übertragen werden. Etwa 20 000 Zugriffe monatlich auf die Homepage des Biogas Forum Bayern zählt Koordinatorin Karin Elbs, Arbeitsgemeinschaft Landtechnik und landwirtschaftliches Bauwesen in Bayern e. V.

Die Maschinenringe bringen ihr Wissen zur Logistik der Ernte und Gärrestausrückführung ein. Maximilian Lösch, staatlicher Landtechnik- und Energieberater am Amt für Landwirtschaft in Pfaffenhofen und Leiter der Arbeitsgruppe „Substratbereitstellung“, ist froh über die kompetenten Beiträge der landwirtschaftlichen Selbsthilfeeinrichtung. Die Publikationen „Fahrerknigge – Verhaltensweisen und Benimmregeln bei Biomassetransporten“, „Verkehrskonzepte“ Biomasse/Gülle und Gärrest aus Sicht der Bevölkerung“ sowie „Biomass-

setransporte – Hinweise zur Organisation und Verrechnung“ geben Hinweise. Weitere Publikationen zu den besten angewandten Logistikmodellen und der „Organisation der Rübe als Alternativsubstrat“ sind in Planung.

Fahrerknigge und Verkehrskonzepte

Als eine der ersten Schriften entstand der sogenannte „Fahrerknigge“, der sinnvolle Verhaltensweisen bei Biomassetransporten auflistet. Martin Gehring, Projektmanager im KBM, bemerkt: „Vieles erscheint zunächst selbstverständlich. Allerdings stellen wir fest, dass manche Schlepperfahrer wohl gedankenlos und ungewollt die Bedürfnisse der Mitbürger zu wenig wahrnehmen und beachten. Um das Bewusstsein zu schärfen, war es uns wichtig, Benimmregeln zu formu-

lieren.“ So wird zum Beispiel an defensives Fahren, Geschwindigkeitsanpassung und Schmutzbeseitigung von der Fahrbahn appelliert.

Helmut Geisberger, Geschäftsführer des MR Ebersberg, weiß aus Erfahrung, welchen Ärger es bei der Ernte geben kann und wie unangenehm Beschwerden sind. „Um ‚Ruhe an der Front‘ zu haben, ist es wichtig, frühzeitig Maßnahmen zu ergreifen. Man muss sich immer auch den Blickwinkel der nichtlandwirtschaftlichen Bevölkerung vor Augen führen. Nur durch gegenseitige Rücksichtnahme und Information kann ein gutes Miteinander funktionieren. Deshalb verpflichtet sich bei den Biogasanlagen, deren Logistik der MR übernimmt, jeder Fahrer schriftlich, entsprechende Anweisungen einzuhalten“, erläutert der MR-Geschäftsführer. Dazu gehört der Straßenverkehr genauso wie das

Verhalten auf dem Feld. Geregelt sind zum Beispiel der Gegenverkehr, das Vorbeifahren an Schulbussen sowie die Vermeidung von Flurschäden. Entsteht ein Schaden entlang der Transportwege oder auf Nachbarfeldern von Ernteflächen, ist dieser sofort dem Einsatzleiter zu melden.

Martin Konrad, landwirtschaftlicher Betriebsleiter der Regens Wagner Stiftung, Hohenwart, ist sich ebenfalls sicher: „Wohl und Wehe der Biogasanlagen hängt von der Akzeptanz in der Bevölkerung ab. Deshalb müssen wir besonders sensibel sein.“ Die 240-kW-Biogasanlage der Stiftung wird überwiegend mit Gras- und Ganzpflanzensilage versorgt. Für die Substratbereitstellung werden zum Teil weite Wege in Kauf genommen. Der Betriebsleiter sagt: „Unsere Fahrer sind allein schon aufgrund unseres Umfeldes – einem Haus, das behinderte Menschen begleitet und fördert – sehr umsichtig. Darüber hinaus möchte ich anmerken, dass die Fahrer mit ihrem Transportgespann maßgeblich zum reibungslosen Verlauf der Arbeit beitragen. Mein Motto ist deshalb: Wir brauchen keine guten Fahrer, sondern die besten!“

Dies gilt sowohl für Biogasbetriebe bei der Ernte oder der Ausbringung von Gärresten als für Arbeiten in der Landwirtschaft. Aus diesem Grunde verteilen Lohnunternehmer den „Fahrerknigge“ und die Schrift „Verkehrskonzepte aus Sicht der Bevölkerung“ gerne an ihre Leute. Sie wissen um die Bedeutung des Fahrerverhaltens.

Abrechnung und Organisation

Erst vor Kurzem sind die „Hinweise zur Organisation und Verrechnung“ erschienen, die im Überblick den notwendigen Planungs- und Organisationsaufwand aufzeigen. Prinzipiell gilt: Je größer die Anlage ist, desto mehr Steuerung bedarf es im Vorfeld. Häcklerouten, Transportwege und der gesamte Ablauf wollen wohl überlegt sein. Aneinander grenzende Flächen sollten direkt hintereinander geerntet, Fuhreinheiten optimiert sowie Leer- und Querfahrten von Häckslern, Schleppern und Kippern vermieden werden.

Eine Aufbereitung der Daten und eine Erstellung von digitalen Flurkarten über die Flächenidentifikationsnummer (FID) ist vielfach bereits Standard. Die Einsatzleitung ist dann entweder beim Maschinenring oder beim Betrieb selbst. In der möglichen Endstufe einer Steuerung sind alle in der Erntekette eingesetzten Fahrzeuge in Echtzeit per mobilem Geo-Informationssystem (Mob-GIS) miteinander vernetzt. Somit kann vom Einsatzleiter jederzeit auf sich ändernde Bedingungen reagiert werden.



Martin Gehring, Projektmanager im KBM, engagiert sich im Namen der bayerischen Maschinenringe im Biogas Forum Bayern.



Schul- und Linienbusse haben absolutes Vorrecht. Bei ein- und aussteigenden Personen muss der Fahrer anhalten und warten!

Christian Weiß, Geschäftsführer des MR Schwandorf berichtet: „Unser Maschinenring übernimmt für eine große Gemeinschaftsanlage die gesamte Logistik. Einige Anlagenbetreiber wollen von uns ausschließlich einen gut aufbereiteten Organisationsplan. Hierzu erstellen wir nach den genauen Angaben des Betreibers mit unserer Software MR-Logistik aufbereitete Flur- und Landkarten. Das Kartenmaterial wird farbig ausgedruckt und kann so an Häckslerfahrer und an Fahrer der Transportfahrzeuge weitergereicht werden. Jeder hat damit einen exakten Überblick über die zu erntenden Flächen und weiß genau, welche Strecken zu fahren sind.“

Die geplante Publikation „Best practice Modelle“ wird sich unter anderem dem Thema „Gewichtserfassung von Silagen“ widmen. Franz Roth, Geschäftsführer im MR Neuburg-Schrobenhausen, hat dazu umfangreiches Zahlenmaterial. „Die Erfassung der Biomasse muss in jedem Fall so genau wie möglich sein und dem jeweiligen Lieferanten zugeordnet werden können. An einer Waage kommt man aktuell nicht vorbei“, meint er. Neuere Entwicklungen sind die

Ertragserfassung im Häcksler und mobiles Wiegen.

Logistik der Rübe als Alternativsubstrat

Die Rübe steht als Alternativsubstrat zur Diskussion. Auch dazu sammelt das Biogas Forum Bayern Informationen zur Pflanzenzucht, Ökonomik, Anlagentechnik und Logistik. Die Arbeitsgruppe „Substratbereitstellung“ erarbeitet derzeit ein Grundlagenpapier, das demnächst veröffentlicht werden soll. Die Maschinenringe unterstützen das Projekt und Marcus Kawasch, Geschäftsführer des MR Wolnzach, betont: „Bezüglich der Ernte-Logistik unterscheidet sich eine ‚Biogas-Rübe‘ sicherlich nicht sonderlich von der Zuckerrübe. Ernte und Transport sind keine Herausforderungen. Spannend wird es allerdings bei den technischen Lösungen zur Silageverarbeitung. Das Zerkleinern der Rübe vor der Silage ist derzeit die Engstelle.“

Weitere Informationen und Download der Publikationen unter: <http://www.biogas-forum-bayern.de>.

Veronika Fick-Haas
für KBM e. V., Neuburg

• STALLBAU • HALLENBAU • BEHÄLTERBAU



WOLF System GmbH
Am Stadtwald 20, 94486 Osterhofen, Tel. 09932/37-0
mail@wolfsystem.de, www.wolfsystem.com

wolf SYSTEM HAUS

STEEL EUROPE
STAHLHALLEN
Stahlbogenhallen schon ab 49 €/m²
Fragen Sie jetzt unverbindlich an!
T: 07973-910526 • H: 0171-6583143
be@eusteel.net oder www.steel.at



GROHA
GROPPER HALLEN
Schwesternstr. 32
D-87733 Markt Rettenbach
Telefon +49 (0) 8392 920-0
WWW.GROHA.DE

GEISBERGER
Biogasanlagen
Kompetenz von **A** Anfang bis **Z** Ziel
Besuchen Sie unsere Musterbiogasanlage vor Ort
Geisberger Gesellschaft für Energieoptimierung GmbH,
84419 Schwindegg, Hassenham 4 • Tel.: 08082/9196
Fax: 08082/9198 • E-mail: mgeisberger@geisberger-gmbh.de

KÄSE AUSRÜSTUNG
Käse Kessel, Pasteuren, ...
NEU: Heizung/Kühlung mit Wärmepumpe
WIR SUCHEN HÄNDLER/VETRETER FÜR UNSERE AUSRÜSTUNG
info: **WWW.PLEVNIK.SI**
tel.: 00 386 1 200 60 82



Original Abschiebewagen ASW

Fliegl
AGRARTECHNIK

Einfach mehr laden!



Mehr laden durch Komprimierung

Telefon +49 (0) 86 31/307-190
E-Mail: toeing@fliegl.com
www.fliegl.com

Massey-Ferguson-Roadshow

Mehr als 200 Bäuerinnen und Bauern kamen am 31. Mai zum Massey-Ferguson-Stützpunkt der BayWa nach Landsberg. Die MF-Roadshow zeigte das breite Angebot an Traktoren von 80 bis 370 PS, vom kleinen 3000er bis hin zum großen 8690. Der 370-PS-Schlepper mit SCR Abgasreinigung und Dieseloxidationskat ist nicht nur einer der saubersten Traktoren, er ist auch der größte Standardschlepper, der mit Frontlader ausgerüstet werden darf. Im Lks. Landsberg hat der Lohnunternehmer Seeger schon zwei Traktoren mit MF-Lader im Einsatz.

Weitere Neuheit war der Teleskoplader MF 9407 mit 100-PS-Perkins-Motor, hydrostatischem Antrieb, 3,5 t Hubkraft und einer maximalen Hubhöhe von 7,0 m. Der Arm wurde weiter nach unten gesetzt, um die Übersichtlichkeit zu erhöhen, und der Motor längs eingebaut. Dadurch sind die Wartungspunkte leichter zugänglich und der Kühlerlüfter bläst die Luft nicht mehr auf den Boden, sondern nach hinten. Insgesamt bietet die Firma Massey Ferguson vier Modelle von 2,2-t-bis 3,5-t-Hubkraft und 5,20 bis 7,00 m Hubhöhe an.

fe



Foto: Feuerborn

Die MF-9000er-Teleskopladerbaureihe umfasst vier Modelle: Die max. Hubhöhen reichen von 5,20 bis 7,00 m, bei max. Hubkräften von 2,2 bis 3,5 t. Die Motoren leisten je nach Modell 75, 100 oder 130 PS.

Herausragend!



agrارheute.com
Das Nachrichtenportal für die Landwirtschaft

dlv

Kostenloses **PROBEHEFT**
unter +49(0)89-12705-355
Bayerisches Landwirtschaftliches **Wochenblatt**